



Euro: Spielball der Geldpolitik

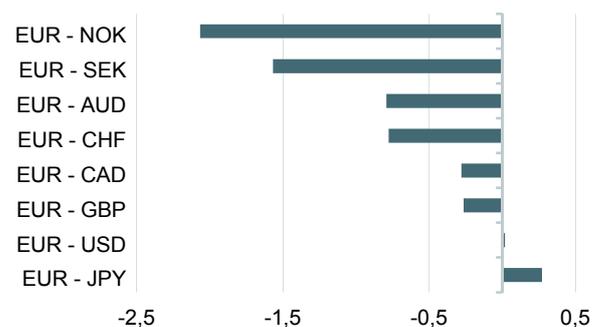
Die Europäische Zentralbank hat den Euro Anfang März unter Druck gebracht. Mit dem EZB-Zinsentscheid am 7. März ist der Euro gegenüber dem US-Dollar von 1,13 auf 1,11 gefallen. Die Verschiebung der Leitzinswende auf 2020, die Ankündigung von neuen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften und eine Eintrübung des Konjunktur- und Inflationsausblicks hatte dem Euro zugesetzt. Darüber hinaus betonte EZB-Präsident Draghi auf der Pressekonferenz, dass die EZB für den Fall einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Perspektiven bereit stehe, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Als im Laufe des Monats unerwartet schwache europäische Wirtschaftsdaten veröffentlicht wurden, hat sich der Euro allerdings überraschend robust gezeigt und ist nicht unter die Marke von 1,11 EUR-USD gefallen.

Die Unterstützung für den Euro kam von der US-Geldpolitik. Die Fed-Mitglieder haben ihre Einschätzung des zukünftigen Zinspfades nennenswert nach unten angepasst. Der Median der "Dots" zeigt keinen Zinsschritt mehr in diesem Jahr und nur noch einen im kommenden Jahr an. Im Dezember 2018 lagen die Einschätzungen noch bei zwei Schritten für dieses Jahr. Die Fed wird ab Mai damit beginnen, die Abschmelzung der Bilanz bei Treasuries von derzeit 30 Mrd. USD auf 15. Mrd. USD zu reduzieren und ab Oktober 2019 komplett einzustellen. Die Fed hat auch ihre makroökonomischen Erwartungen nach unten angepasst. Beim Wachstum sind diese Anpassungen nach unten etwas stärker als bei der Inflation ausgefallen.

Zinssenkungen sind derzeit keine Thema bei der US-Notenbank. Sollten diese aber auf die Tagesordnung kommen, würde dies dem Euro gegenüber dem US-Dollar spürbar helfen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 08.03.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 08.04.2019

Inhalt

Euro: Spielball der Geldpolitik	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1250	1,1300	1,1450	1,1575
Unterstützungen	1,1200,	1,1170	1,1095	1,1000

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar einen bewegten Monat hinter sich. Der EUR-USD-Wechselkurs startete in den März mit 1,14. In der ersten Märzhälfte ist er unmittelbar nach dem EZB-Zinsentscheid und der anschließenden Pressekonferenz auf 1,11 EUR-USD abgesackt. Denn die Erwartungen für die Leitzinswende haben sich weiter nach hinten verschoben. Unter anderem durch den Zinsentscheid der US-Notenbank wurde er dann wieder beflügelt und lag am 21. März bei 1,14 EUR-USD. Die US-Notenbank hat ein baldiges Ende des Zinserhöhungszyklus in Aussicht gestellt. Dieses dürfte nach einer einzigen weiteren Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte im nächsten Jahr erreicht sein. Vor dem Hintergrund schwacher europäischer Wirtschaftsdaten ist der Euro gegenüber dem US-Dollar in der letzten Märzwoche erneut auf 1,12 EUR-USD abgerutscht.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat seine wichtige Unterstützungszone zwischen 1,1200 – 1,1170 bisher nach unten nicht markant unterschritten. Im Falle eines Bruchs ist ein Rücksetzer in Richtung 1,1000 wahrscheinlich. Solange jedoch die o.a. Supportzone nicht nachhaltig unterschritten wird, dominiert eine Konsolidierungsphase, welche durchaus auch die Möglichkeit einer Euro Erholung 1,1450 in sich trägt.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit seiner Rückkehr ist zu rechnen. Denn das Wachstumstempo in Euroland bleibt solide. Der Euroland-Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Der Euro dürfte daher Rückenwind von der EZB bekommen, der sich mit der Zeit verstärken sollte. Es ist zwar nur ein vorsichtiger Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik zu erwarten. Dies reicht aber bereits aus, um den sehr hohen US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten langsam abschmelzen zu lassen. Denn die Fed dürfte nur noch einen Zinsschritt machen und diesen erst 2020. Eine zinssteigernde Wirkung auf die US-Kapitalmarktzinsen, vor allem am langen Ende der Zinskurve bei den zehnjährigen US-Staatsanleihen, ist kaum noch zu erwarten. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,12	1,13	1,15	1,17
Forwards		1,13	1,14	1,16
Hedge-Ertrag* (%)		-0,8	-1,5	-3,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-291	-300	-300	-310
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-249	-255	-255	-250
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,25-2,50	2,25-2,50	2,25-2,50	2,25-2,50
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,4	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,3	2,0	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,4	1,6	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	1,9	2,4	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank

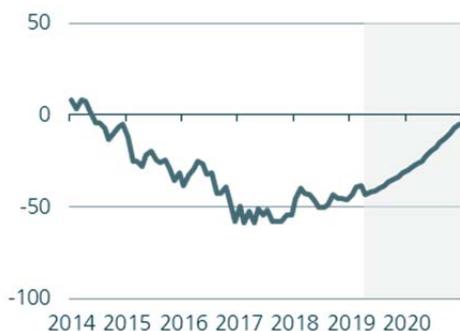
EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	125,80	126,60	127,50	128,90
Unterstützungen	123,95	123,40	122,450	121,30

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem japanischen Yen im vergangenen Monat leicht abgewertet. Der EUR-JPY Wechselkurs ist im März von 126 auf 124 zurückgegangen. Dies lag an Daten aus Europa und Japan. Den Euro unter Druck gebracht haben die Europäische Zentralbank bei ihrem Zinsentscheid Anfang März und enttäuschende europäische Konjunkturnachrichten. Dazu gehörten die Euro-land-Einkaufsmanagerindizes. Aus Japan hingegen gab es verhalten positive Nachrichten. So konnte das japanische Wachstum im vierten Quartal positiv im Vergleich zu vorherigen Veröffentlichungen überraschen. Daneben ist die Arbeitslosenquote in Japan unerwartet auf 2,3 % gefallen und die Verbraucherpreise für den Großraum Tokio deuten auf ein Anziehen der nationalen Verbraucherpreise hin. Eine Veränderung des geldpolitischen Kurses der Bank of Japan ist damit aber nicht verbunden. Es bleibt bei japanischer Nullzinspolitik mit einem offenen Ausstiegsdatum. Damit dürfte der Euro gegenüber dem Yen zumindest mittelfristig wieder an Boden gewinnen.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY zeigt sich, im mittelfristigen Abwärtstrend, jüngst leicht erholt. Nächster Widerstand liegt bei 125,80 gefolgt von 127,55. Wichtige Unterstützungsniveaus liegen bei 123,45 bzw. 122,40. Die technischen Indikatoren bewegen sich derzeit in neutralen Gefilden. Insofern dominiert weiterhin ein schwächerer Euro Unterton mit der Chance einer technischen Erholung (126,60-127,50).

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	125	125	129	132
Forwards		125	125	125
Hedge-Ertrag* (%)		-0,2	-0,2	-0,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-42	-40	-35	-25
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	4	10	20	25
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,4
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	0,6	-0,1
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,6
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	1,3	2,4

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8625	0,8690	0,8840	0,8970
Unterstützungen	0,8610	0,8530	0,8458	0,8400

■ **Im Fokus:** Trotz der anhaltenden Brexit-Blockade im britischen Parlament und der immer wieder für Spannung sorgenden Abstimmungen und Ablehnungen des Brexit-Deals von Frau May und auch der Alternativen dazu ist das britische Pfund nicht unter Abwertungsdruck geraten. Der EUR-GBP-Kurs schwankte meist knapp unter 0,86. In der Zeit nach dem Brexit-Referendum 2016 gilt das als ein niedriges, stressfreies Niveau. Ausschlaggebend dafür ist die Erwartung, dass der gefürchtete No-Deal-Brexit vermieden wird. Diese Erwartung hat sich sogar weiter erhärtet, nachdem das britische Parlament die Regierung per Gesetz zu einer langen Brexit-Verschlebung verpflichtet, sofern ein No-Deal-Austritt droht. Unter der Annahme eines geregelten Brexits erwarten wir weiterhin stressfreie Niveaus um 0,86 für EUR-GBP.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP konnte sich in den letzten Wochen leicht erholen (0,8470-0,8630). Ein Wochenschlusskurs oberhalb von 0,8630 würde das Bild für den Euro weiter leicht verbessern. In diesem Fall wäre eine Erholung Richtung 0,8840 gut möglich. Grundsätzlich dominiert ein volatiler Unterton. Unterhalb der 0,8500 besteht die Gefahr eines weiteren Euro-Rutschs Richtung 0,8300. Aktuell werden die Chancen in nördliche Richtung leicht höher gewichtet.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum von unterhalb 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings gilt dieses Szenario mittlerweile als unwahrscheinlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,86	0,86	0,86	0,86
Forwards		0,86	0,87	0,87
Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-0,9	-1,6
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-128	-145	-150	-170
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-111	-115	-125	-150
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,4	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,3	1,4	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,6	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,9	2,1	

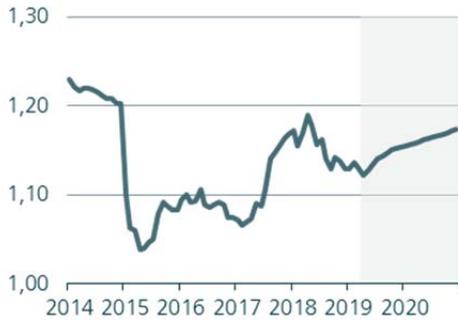
* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1260	1,1370	1,1440	1,1500
Unterstützungen	1,1180	1,1080	1,0990	1,0815

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken war seit Ende März unter Aufwertungsdruck geraten. Der EUR-CHF-Kurs ist zwischenzeitlich unter 1,12 gesunken, so tief wie seit Mitte 2017 nicht mehr. Dazu beigetragen hat die noch lange Aussicht auf sehr niedrige Leitzinsen. Das haben im März sowohl die EZB als auch die Schweizerische Nationalbank, die sich an der EZB orientiert, basierend auf einem schwächeren Konjunkturausblick für Euroland bestätigt. Hinzu kommt, dass sich die Brexit-Blockade weiter zugespitzt und somit die Nachfrage nach dem Schweizer Franken als sicherem Hafen gestützt hat. Mittlerweile hat sich der Franken aber wieder etwas erholt und dürfte im Prognosezeitraum weiter aufwerten. Denn zum einen ist die Wahrscheinlichkeit eines No-Deal-Brexits mittlerweile sehr gering. Zum anderen erwarten wir die Fortsetzung des moderaten Aufschwungs in Euroland.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF zeigt sich unverändert seitwärts zwischen 1,1500 – 1,1180. Wochenschlusskurse unterhalb von 1,1180 dürften Raum in Richtung 1,1080 schaffen. Solange sich das Währungspaar jedoch oberhalb von 1,1180 stabilisieren kann, wird eine weitere Euro Erholung (1,1400) favorisiert.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung auch 2018 über weite Strecken begrenzt hatte, schleichen sich langsam erneute Sorgen am Markt ein. Vor dem Hintergrund einer schwächeren Wachstumsdynamik werden Konfliktthemen wie Handelsstreitigkeiten, vereinzelte Schwellenländersorgen und EU-Spannungen wieder verstärkt wahrgenommen, was die Suche nach Sicherheit zwischenzeitlich immer wieder befeuert. Auch das zögerliche Vorgehen der EZB bei der geldpolitischen Wende steht einer deutlichen Abwertung des Franken gegenüber dem Euro entgegen. Zwar erwarten wir langfristig eine schwächere schweizerische Währung. Die Abwertung dürfte aber schleppend und volatil verlaufen, da die Schweiz mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft als sicherer Hafen gefragt bleiben wird. Eine Leitzinsanhebung dürfte frühestens 2020 anstehen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,12	1,14	1,15	1,16
Forwards		1,12	1,12	1,12
Hedge-Ertrag* (%)		0,07	0,17	0,36
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	19	10	-5	-20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	29	15	5	0
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,50
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,4	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	1,2	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,6	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,3	0,6	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs

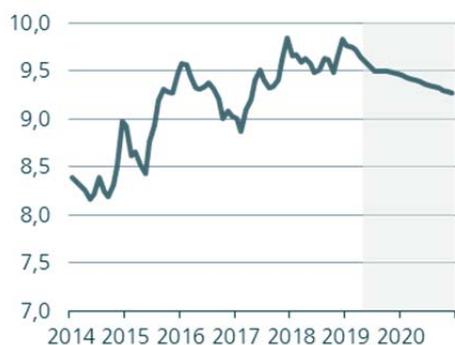


Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die Krone ist schwach, befindet sich aber in einem flachen Aufwertungs-trend gegenüber dem Euro. Im Vergleich zu Euroland weist Schweden bessere Wachstums- und Inflationsperspektiven aus, womit die Riksbank ihren Leitzinserhöhungskurs begründet. Dem Zinsschritt von -0,50 % auf -0,25 % im Dezember dürften ein weiterer in der zweiten Hälfte dieses Jahres sowie vier Schritte um insgesamt einen Prozentpunkt in den Jahren 2020 und 2021 folgen. Dagegen dürfte der Leitzins der EZB, die Abwärtsrisiken für die Euroland-Konjunktur betont, frühestens ab 2020 langsam ansteigen. Angesichts der erwarteten Leitzinsdifferenz wäre auch derzeit ein niedrigerer EUR-SEK-Kurs zu erwarten. Allerdings sind es globale Wachstumsrisiken und vor allem die Wachstumsverlangsamung in Euroland, die die Aufwertung der Krone ausbremsen. Denn Wachstumseinbrüche im Ausland hätten großen negativen Einfluss auf die Wirtschaft im exportabhängigen Schweden. Mit dem anhaltenden Aufschwung in Euroland dürfte diese Belastung für die Krone allerdings schwinden.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die Norwegische Krone hat gegenüber dem Euro im vergangenen Monat leicht aufwerten können und dürfte diesen Trend auf Sicht von 12 Monaten fortsetzen. Unterstützt wird diese Aufwertung durch die besseren Wachstumsperspektiven Norwegens gegenüber Euroland. Dies begründet den Leitzinserhöhungskurs der Norges Bank, die am 21. März ihren Leitzins von 0,75 % auf 1,00 % angehoben und einen weiteren Schritt nach oben in der zweiten Jahreshälfte avisiert hat. Dagegen ist der Inflations- und Wachstumsausblick für Euroland deutlich gedämpfter. Die EZB beschäftigt sich sogar mit konjunkturellen Abwärtsrisiken. Für die EZB erwarten wir daher frühestens 2020 erste bedächtige Leitzinserhöhungen. Ende 2019 dürfte die Leitzinsdifferenz zwischen der Norges Bank und der EZB schon 125 Basispunkte betragen. Stützend für die Krone ist zudem der Wiederanstieg des Ölpreises der Sorte Brent (knapp 70 USD) nach dem kräftigen Preisrutsch Ende 2018 (bis auf 50 USD).

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,43	10,30	10,00	9,90	Wechselkurs EUR-NOK	9,66	9,50	9,50	9,40
Forwards		10,4	10,5	10,5	Forwards		9,7	9,7	9,8
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,4	-0,6	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,1	-2,1
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-9	-35	-50	-70	3 Jahre (Basispunkte)	-190	-145	-160	-170
10 Jahre (Basispunkte)	-40	-55	-55	-60	10 Jahre (Basispunkte)	-168	-175	-195	-210
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,25	Leitzins Norges Bank (%)	1,00	1,00	1,25	1,25
Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,4
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	1,9	1,8	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,7	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	2,3	2,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,3	1,7

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat gegenüber dem australischen Dollar im März leicht abgewertet. Der EUR-AUD Wechselkurs startete in den März mit 1,60 EUR-AUD und lag zum Monatsende bei 1,58 EUR-AUD. Es waren Nachrichten aus Europa und Australien, die den Euro unter Druck gebracht haben. In Australien ist die Arbeitslosenquote auf 4,9 % zurückgegangen. Dies ist der niedrigste Stand seit 2011. Aus Europa hingegen waren die Wirtschaftsdaten im März enttäuschend und die Europäische Zentralbank hat die Leitzinswende in das nächste Jahr geschoben. Die Euro-Abwertung wäre vermutlich stärker ausgefallen. Aber die australische Zentralbank scheint weiterhin keine Eile mit der Leitzinswende zu haben. Eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren, wie z.B. die australische Immobilienpreisentwicklung oder Protektionismus, lasten auf dem Konjunkturausblick der australischen Notenbank.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Es sah bis kurz vor dem Monatsende danach aus, als würde der Euro gegenüber dem kanadischen Dollar im März als Sieger vom Platz gehen. Der EUR-CAD-Wechselkurs startete in den März mit 1,50. Bereits in der ersten Märzwoche konnte er auf 1,52 EUR-CAD zulegen. In den letzten Märztagen ist der Euro dann wieder von 1,52 EUR-CAD auf den Monatsausgangspunkt von 1,50 EUR-CAD zurückgefallen. Der Euro profitierte zu Beginn des Monats von der Bank of Canada, die bei ihrem Zinsentscheid Anfang März keinerlei Signale für eine baldige Leitzinserhöhung aussendete und darüber hinaus die konjunkturellen Risiken hervorhob. Der positive Impuls auf den Euro war allerdings Ende März durch enttäuschende Wirtschaftsdaten aus Euroland schnell verfliegen. Der geldpolitische Ausblick für die Europäische Zentralbank und die Bank of Canada lässt über die nächsten zwölf Monate wenig Spielraum für einen klaren Trend.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	05.04.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,58	1,59	1,62	1,60	Wechselkurs EUR-CAD	1,50	1,50	1,52	1,52
Forwards		1,59	1,60	1,61	Forwards		1,51	1,52	1,54
Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,3	-2,4	Hedge-Ertrag* (%)		-1,6	-2,7	-4,9
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-207	-205	-215	-235	2 Jahre (Basispunkte)	-216	-225	-230	-255
10 Jahre (Basispunkte)	-190	-190	-200	-215	10 Jahre (Basispunkte)	-169	-175	-185	-205
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,50	1,50	1,50	BoC Leitzins (%)	1,75	1,75	1,75	1,75
Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,4
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,8	2,0	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,5	1,7
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,6
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	2,0	2,3	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	1,7	2,0

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	08.04.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,12	1,13 1,13	1,15 1,14	1,17 1,16	1,22 1,19
EUR-JPY	125	125 125	129 125	132 125	139 125
EUR-GBP	0,86	0,86 0,86	0,86 0,87	0,86 0,87	0,86 0,88
EUR-CHF	1,12	1,14 1,12	1,15 1,12	1,16 1,12	1,18 1,11
EUR-SEK	10,43	10,30 10,44	10,00 10,45	9,90 10,48	9,70 10,53
EUR-NOK	9,64	9,50 9,68	9,50 9,73	9,40 9,83	9,20 10,03
EUR-DKK	7,46	7,45 7,42	7,45 7,37	7,45 7,28	7,45 7,14
EUR-CAD	1,50	1,50 1,51	1,52 1,52	1,52 1,54	1,54 1,57
EUR-AUD	1,58	1,59 1,59	1,62 1,60	1,60 1,62	1,65 1,65
USD-JPY	111,5	111,0 110,7	112,0 109,9	113,0 108,3	114,0 105,3
GBP-USD	1,31	1,31 1,31	1,34 1,32	1,36 1,33	1,42 1,35
USD-CHF	1,00	1,01 0,99	1,00 0,98	0,99 0,97	0,97 0,94
USD-SEK	9,29	9,12 9,22	8,70 9,16	8,46 9,05	7,95 8,86
USD-NOK	8,58	8,41 8,55	8,26 8,53	8,03 8,49	7,54 8,44
USD-CAD	1,34	1,33 1,33	1,32 1,33	1,30 1,33	1,26 1,32
AUD-USD	0,71	0,71 0,71	0,71 0,71	0,73 0,72	0,74 0,72

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 08.04.2019